

Zu den Fragmenten des Berossos und Ktesias.

I.

Zu den Fragmenten des Berossos.

Eines der wichtigsten Denkmäler für die ganze frühere Asiatische Geschichte und Chronologie ist die Liste der Babylonischen Dynastien, welche uns aus der Chaldäischen Geschichte des Berossos in der Armenischen Uebersetzung der Chronik des Eusebios (p. 17 ed. Mai) aufbewahrt worden ist. Auf die große Bedeutung dieser Urkunde machte zuerst Niebuhr in seiner Abhandlung über den Gewinn aus der neu entdeckten Chronik des Eusebios aufmerksam und besprach sie. Nach ihm haben Lepsius in der Einleitung zur Geschichte von Aegypten und zuletzt R. Müller zu den Fragmenten des Berossos (in den *Fragmenta historicorum Graecorum* II, 504 ed. Didot) über denselben Gegenstand geschrieben.

Leider sind in dieser Dynastienaufzählung die Jahre der 3ten (Medischen) Dynastie unsicher und die der 4ten (von unbekannter Herkunft) fehlen im Texte ganz und die an den Rand geschriebene Zahl ist schwerlich die richtige. Die historische Gewißheit geht also bei dieser Beschaffenheit unserer Quellen nur bis zum Jahr 1976 v. C., dem Anfang der 5ten (Chaldäischen) Dynastie, hinauf; wir können daher die Anfänge der früheren Dynastien nur durch Conjectur finden. Zum Glück gibt es zwei Hilfsmittel, mit denen wir die Angaben des Berossischen Textes, wie er jetzt vor uns liegt, nicht bloß controliren, sondern auch ergänzen können.

Auf das eine hat schon Niebuhr hingewiesen; es ist uns gegeben in der von Simplicios im Commentar zur Schrift des Aristoteles *περὶ οὐρανοῦ* mitgetheilten Nachricht, daß Kallisthenes beim

Einzüge Alexanders des Großen in Babylon (331 v. C.) dort astronomische Aufzeichnungen gefunden habe, welche eine Zeit von 1903 Jahren umfaßten. Das führt uns auf das Jahr 2234 v. C. Gewiß hat Niebuhr Recht, wenn er behauptet, daß dies nicht ein vereinzelt, lediglich für die Geschichte der Astronomie wichtiges Datum sei, sondern daß es eine wichtige historische Thatsache, ja den Anfang der sicheren Geschichte selbst, bezeichne. Er glaubte also, dies Jahr sei das der Einnahme von Babylon durch die Meder. Demnach fielen der 3ten (Medischen) Dynastie 224, der 4ten 34 Jahre zu. Dabei ist freilich Mehreres bedenklich: 1) die Aenderung *AA* für *MM*; 2) für die der 4ten Dynastie zugeschriebenen 11 Könige sind 34 Regierungsjahre entschieden zu wenig: dann kämen auf einen Jeden durchschnittlich nur 3 Jahre, und dies wäre doch unerhört; 3) ein für die Culturgeschichte so bedeutsamer Schritt, wie der erste Anfang astronomischer Aufzeichnungen ist, setzt, zumal in so alter Zeit, ruhige und gesicherte Zustände voraus: wie sollten aber die gerade durch die Herrschaft der Meder, welche uns ja als fremde Eindringlinge und Tyrannen geschildert werden, herbeigeführt worden sein? Solchen Eroberungen folgt im Orient in der Regel die geistige Ertödtung des unterworfenen Volkes — und von diesem, nämlich den Chaldäern, gingen doch jene astronomischen Aufzeichnungen gerade aus. Diese Schwierigkeiten scheinen denn auch Lepsius bewogen zu haben, jene Angabe des Kallisthenes für die Bestimmung der Chaldäischen Chronologie ganz fallen zu lassen. Er nimmt dagegen eine Notiz des Synkellos zu Hilfe. Dieser gibt nämlich der Medischen Dynastie (oder, wie er sich auszudrücken beliebt, der des Zoroastres und der 7 Chaldäer) 190 Jahre. Da nun dies den von Eusebios für dieselbe Dynastie angegebenen Zahlen 224 oder 234 widerspricht, so meint Lepsius, es möge dies wohl die Zahl der Jahre der 4ten Dynastie sein. Diese Vermuthung hat indeß wenig diplomatische Wahrscheinlichkeit für sich. Synkellos hat hier, wie man mit ziemlicher Sicherheit behaupten kann, aus den Werken der Aegyptischen Mönche Anianos und Pavoros geschöpft, zweier Euhemeristen des 4ten Jahrhunderts, welche alle mythischen Zahlen in sogenannte historische verwandelten, um

die Nachrichten der heidnischen Chronographen in Einklang mit ihrem eignen aus der Bibel abgeleiteten System der Zeitrechnung zu bringen. Den Unfug, welchen sie in der Aegyptischen Geschichte verübt haben, hat Böckh in der Schrift „Manetho und die Hundsternperiode“ gebührend gewürdigt. Sie haben also den Synkellos verleitet, die echten Nachrichten des Berossos elend zu verstückeln. Die Jahre der beiden ersten mythischen Dynastien nimmt er für Tage, damit Berossos nicht zu sehr von der Bibel abweiche; der 3ten Dynastie gibt er, wie schon erwähnt wurde, 190 Jahre, die 4te und 5te Dynastie läßt er ganz aus, die 6te verkürzt er um 3 Könige und 30 Jahre, und außerdem macht er in der Bezeichnung der Herkunft der 2ten und 3ten Dynastie die ärgste Confusion. Die Zahl 190 ist also schwerlich echt, und daß Synkellos sie von einer andern Dynastie übertragen haben sollte, läßt sich durch Nichts beweisen; er wird vielmehr, wie er es bei der 6ten Dynastie gethan hat, die Regierungsjahre willkürlich verkürzt haben *). Endlich R. Müller hält in der Fragmentensammlung des Berossos (Fragm. hist. Graec. II, 504) die am Rande der Eusebischen Chronik der 3ten (Medischen) Dynastie beigeschriebenen 234 Jahre für echt und sieht darin die Summe der Jahre der 3ten und 4ten Dynastie. Er legt deshalb den Medern 189 Jahre (so statt der 190 Jahre des Synkellos, einer runden Zahl) und ihren Nachfolgern 45 Jahre (indem er *ME* für *MH* corrigirt) bei. Auch dies ist höchst willkürlich. Ich bin überzeugt, daß man die Zahl des Kallisthenes festhalten muß als das Datum der Thronbesteigung einer Chaldäischen Dynastie; aber welcher? Mein Bedenken gegen die 3te (Medische) Dynastie habe ich bereits ausgesprochen. Von allen andern Dynastien kann nur die 4te von unbekannter Herkunft hier in Betracht kommen, da die 2te Dynastie in eine viel frühere, mythische Zeit fällt, von der 5ten Dynastie aber das Jahr 1976 v. C. als Datum ihrer Thronbesteigung feststeht. Nimmt man nun als das erste Jahr

*) Da Synkellos (pag. 78, C. ed. Bonn.) den Meder Zoroastres auffällig von seinen 7 Nachfolgern, die er Chaldäer nennt, trennt, so liegt die Vermuthung nahe, daß ursprünglich dem Zoroastres 34, seinen 7 Nachfolgern 190 Jahre gegeben waren. Doch überall die Marotten eines Byzantinischen Chronographen erklären zu wollen, wäre verlorne Mühe.

der 4ten Dynastie das Jahr 2234 v. C., so bleiben für sie 258 Jahre übrig; dies stimmt sehr gut zu der Angabe, daß diese Dynastie 11 Herrscher hatte, und es kommt dann auf einen Jeden derselben eine Regierung von etwa 23 Jahren, was ein ganz annehmbares Verhältniß ist. Wie leicht konnte überdies aus der Zahl CNH das MH werden; welches die Randglosse hat. Auch sieht man sehr wohl ein, wie CNH im Texte ausfallen konnte; es folgt nämlich als Zeitangabe der nächsten Dynastie YNH, wegen welcher ein Abschreiber leicht über die ähnliche vorhergehende hinwegleiten konnte. Wir können also CNH unbedenklich in den Text aufnehmen. Diese 4te Dynastie wird wohl eine einheimische gewesen sein, da ihre Herkunft nicht angegeben wird. Es ist klar, daß ihr Anfang, also der Sturz der Medischen Tyrannei, als Ausgangspunkt astronomischer Beobachtungen angesehen werden konnte, wie später in einem ganz ähnlichen Falle der Regierung des Nabonassar.

Zur Evidenz wird jene Emendation gebracht durch das zweite der oben erwähnten Correctionsmittel; auf dieses ist, sonderbar genug, noch keiner von denen, die sich mit jenen Berossischen Listen beschäftigt haben, aufmerksam geworden. Ich meine die Summe der Jahre aller Dynastien, die in Babylon regiert haben. Diese wird Berossos gewiß in einem Cyclus eingeschlossen haben. Es ist dies der ältern Orientalischen Geschichtschreibung ganz angemessen; vom Werke des Manetho hat es neuerlich Böckh so schön nachgewiesen, und es wäre gradezu auffällig, wenn sein Zeitgenosse Berossos, der auch sonst so viel innere Ähnlichkeit mit ihm hat, nicht dasselbe gethan hätte. Nun aber wissen wir, daß Berossos die 10 Chaldäer-Könige vor der Sintfluth 432000 Jahre regieren ließ. Dies ist eine cyclische Zahl, die bekanntlich auch bei den Juden vorkommt. Es sind dies 120 *αἰῶνες* oder Perioden von 3600 Jahren. Im ganzen Zahlensystem der Babylonier spielen die Zahlen 6 und 10 und ihre Producte eine große Rolle: sie theilten die Zeit ein nach dem *αἰῶνος* von 3600, dem *μήνας* von 600, dem *σάσμος* von 60 Jahren. Es ist also ganz natürlich, daß die Chaldäer auch die Regierungsjahre ihrer nachsintfluthlichen Könige in einem Cyclus begriffen haben. Nun wollen wir sehen, was die Zusammenrechnung

der Jahre aller Dynastien nach Aufnahme unsrer Emendation für ein Resultat ergibt:

2te Dynastie	86 Chaldäer	reg. 34080 Jahre	seit 34618.
3te Dyn.	8 Meder	„ 224 J. *)	„ 2458.
4te Dyn.	11 [Chaldäer]	„ [258] J.	„ 2234.
5te Dyn.	49 Chaldäer	„ 458 J.	„ 1976.
6te Dyn.	9 Araber	„ 245 J.	„ 1518.
7te Dyn.	45 Assyrer	„ 526 J.	„ 1273.
8te Dyn.	8 Assyrer	„ 122 J.	„ 747.
9te Dyn.	6 Chaldäer	„ 87 J.	„ 625.

222 Könige reg. 36000 J. (Ende des Reichs 538.)

Diese 36000 Jahre sind gleich 10 $\sigma\acute{\alpha}\rho\omicron\tau$, offenbar irgend eine cyclische Zahl. Es sind wohl 100 große Jahre ***). Die alten Chaldäer hatten nämlich, wie es scheint, ursprünglich ein Jahr von 360 Tagen; dies wird zwar, soviel ich weiß, nirgends ausdrücklich berichtet, aber die aus Berossos und Ktesias von Ath. XIV, p. 639, C mitgetheilten Sagen von den 5 Tagen im Jahre, an welchen in Babylon nach Art der römischen Saturnalien alle Verhältnisse umgekehrt wurden, hat schon Volney gewiß richtig auf die Einschaltung von 5 Tagen in das alte Jahr von 360 Jahren gedeutet. Dies wird durch jene von den Babyloniern mit den Zahlen 6 und 10 getriebene Symbolik bestätigt. Wie passend die Zeit nach der Sintfluth in 100 großen Jahren eingeschlossen wird, leuchtet ein. Die Jahreszahlen des Berossos können also nur als ganz gesichert betrachtet werden.

Für die Zahl der Könige haben wir fast gar keine Controle. Nach unserem Texte regierten 10 Könige vor und 222 nach der Sintfluth in Babylon. In der historischen Zeit ist das Verhältniß der Regierungsjahre dieses, daß durchschnittlich auf jeden König $13\frac{1}{4}$ Jahre kommen. Dies ist offenbar zu wenig. Ich weiß nun zwar

*) Diese Zahl ist kritisch beglaubigter als 234, welches eine bloße Randglosse ist; wir müssen sie also zu Grunde legen.

**) Von den vielen Arten des großen Jahres war die herkömmlichste die, daß man das Jahr als einen Tag betrachtete und dann ein Jahr von 360 (oder, nach Befinden, von 354 oder 365) Tagen, d. i. Jahrtagen, bildete. Dieser Cyclus hieß das große Jahr.

wohl, daß man bei kleinen Zeiträumen nicht viel auf den Kanon, daß im Durchschnitt auf jeden König 17 Regierungsjahre kommen, geben darf, indem zufällige Umstände große Verschiedenheiten herbeiführen können *); im Ganzen und Großen gleicht sich dies aber wieder aus, und jener herkömmliche Kanon wird sich dann fast in allen Fällen bewähren. Ich glaube zeigen zu können, daß dies auch von den Dynastien des Berossos gilt. Die Zahl der Assyrischen Könige der 7ten Dynastie ist nämlich nicht sicher; denn während Berossos deren 45 zählt, so nennt Abydenos (in einem Fragment bei Müller IV, 282) den Sanherib den 25sten Assyrischen König. Zählt man nun den Phul, Tiglat-Pileser, Salmanassar und Sanherib ab, so bleiben für die 7te Dynastie 21 Könige. Da Abydenos aus denselben Quellen wie Berossos schöpfte, so kann diese Differenz nicht auf einer Verschiedenheit der historischen Tradition beruhen, sondern muß als ein Fehler der Abschreiber gelten, welche die Siglen KA und ME verwechselten. Man hat also die Wahl zwischen beiden Zahlen, von denen die des Abydenos zu gering, die des Berossos zu groß zu sein scheint. Ich entscheide mich aus zwei Gründen für die Zahl 21, welche Abydenos gibt, 1) weil dann bei der Gesamtberechnung auf jeden König eine Regierung nicht von $13\frac{1}{4}$, sondern von etwas über 16 Jahren kommt: dies paßt besser zu dem herkömmlichen Kanon; 2) wegen der Uebereinstimmung mit den Nachrichten des Ktesias. Ich kann hier nicht umhin, auf dessen Chronologie genauer einzugehen.

II.

Zu den Fragmenten des Ktesias.

Es ist bekannt, wie sehr die Nachrichten des Ktesias über Assyrien von denen des Berossos abweichen. Dies ist ganz natürlich; denn dieser schöpfte aus Chaldäischen, jener aus Persischen Quellen. Eine Vergleichung der Nachrichten Beider bedarf also erst einer Rechtfertigung. Diese wird uns zu Theil durch ein

*) Ich erinnere an die lange Regierungsbauer der Bourbonen in Frankreich und an den furchtbar schnellen Regierungswechsel der letzten Sassaniden.

Fragment des Alexandros Polyhistor (bei Müller III, 210), wonach mit König Beleos das Geschlecht der Semiramis ausstarb und hierauf ein Gärtner Beletaras auf wunderbare Weise König wurde. Beide Namen finden sich in den auf Ktesias zurückgehenden Königsverzeichnissen der Chronographen, welche auf Beloschos II einen Balatores folgen lassen. Dies berechtigt uns, die Königsliste des Ktesias in zwei Hälften zu zerlegen. Die Regierungsjahre der zweiten Assyrischen Dynastie, die wir der Kürze halber Beletaraden nennen wollen, belaufen sich beim Eusebios auf 588, die andern Chronographen auf einige Jahre mehr. Sie fallen nach den übereinstimmenden Angaben derselben in dieselbe Zeit, wie die 7te Assyrische Dynastie des Berosos; sie sind nur dadurch zu hoch hinaufgeschoben worden, daß Ktesias den Sturz des Assyrischen Reichs, da er die Herrschaft der Meder zu lange ausdehnte, statt in das Jahr 747 in das Jahr 884 setzte. Ich wage nun zu behaupten, daß die Beletaraden mit den Assyrenern der 7ten Dynastie des Berosos identisch sind. Ein Umstand begünstigt diese Ansicht sehr. Berosos nennt nämlich als Gründer in dieser Dynastie eine Semiramis; nun aber wird in den Ktesianischen Königsregistern des Eusebios und Kistor zwischen Beloschos II und Balatores eine Semiramis, welche auch Atossa heißt, eingeschoben. Sie heißt eine Tochter des Beloschos II, und vielleicht erwarb der Gärtner Beletaras durch Heirath mit dieser Königstochter das Assyrische Reich. Die Dynastie der Beletaraden glaube ich als historisch ansehen zu dürfen. Den letzten König dieser Dynastie nennt Ktesias Sardanapallos und vermischt seine Geschichte offenbar mit der des letzten Chaldäerkönigs Sarak einerseits und mit dem Mythos von der Selbstverbrennung des Gottes Santes andererseits. Glücklicher Weise ist uns aber, vermuthlich ebenfalls aus Ktesias, der wahre Name des letzten Assyrenerkönigs überliefert worden; er hieß Thonos Konkoleros. Wir brauchen also nicht zu befürchten, in ihm lediglich eine mythische Person vor uns zu haben.

Wir wenden uns nun zur Betrachtung der Ktesianischen Chronologie. Wir wissen, daß Ktesias in den ersten 3 Büchern seiner *Περσικά*, wo er die Geschichte der Assyren im Zu-

sammenhänge erzählte, nur die 5 bedeutendsten Assyrischen Könige erwähnte und ihre Zeit in runden Summen angab; am Schlusse seines ganzen Werkes fügte er aber ein Königsverzeichnis hinzu mit genauer Angabe der Jahre, die jeder König regiert hatte. Da alle spätern Historiker mit geringen Ausnahmen die Ktesianischen Nachrichten wiedergeben, so muß man sorgfältig die scheiden, welche unmittelbar den Ktesias benützt haben, und solche, welche mittelbar aus ihm schöpfen, d. h. aus Bearbeitungen seiner Geschichte. In die erste Klasse gehört Diodoros, der im 2ten Buche die *Assyriaca* des Ktesias excerptirt und die dort gegebenen runden Zeitbestimmungen mittheilt. Genauere Zahlen gibt uns Kephalion (bei Müller III, 625) mit ausdrücklicher Anführung des Ktesias, also auf jeden Fall aus dessen Königsverzeichnis; diese Zahlen werden durch die Vergleichung mit Diodoros bestätigt. Zwar hat Kephalion einem barocken chronologischen System zu Liebe die Könige zwischen Teutamios und Sardanapallos ausgeworfen und läßt diesen unmittelbar auf jenen folgen; er ist aber so ehrlich, diese Willkürlichkeit nicht durch Fälschungen zu bemänteln. Aus diesen beiden Schriftstellern erfahren wir aber noch nicht die Regierungsjahre der einzelnen Könige. Diese geben uns die Chronographen; aber bei ihnen sind die Zahlen des Ktesias schon willkürlich den einzelnen chronologischen Systemen gemäß auf verschiedene Weise modificirt worden, bald durch Verkürzung, bald durch Verlängerung. Uns sind drei solcher Assyrischer Königslisten überliefert worden; das älteste ist das in der Chronik des Eusebios, das zweite ist in den *Excerpta chronologica latino-barbara Scaligeri*, die aus Rastor schöpfen, enthalten, das dritte welches vielleicht auf Lysimachos zurückgeht, gibt Synkellos. Von diesen ist die Liste des Eusebios die einfachste; die *Excerpta* setzen den Belos voran, von dem Ktesias nichts weiß, und schließen mit Ninus II, den Ktesias wenigstens nicht als Nachfolger des Sardanapallos kennt; Synkellos endlich hat ebenfalls den Belos und schiebt außerdem 4 andere Könige ein, die (wie wir aus Abydenos wissen) an einen ganz andern Platz gehören. Bei der Erforschung der echten Nachrichten des Ktesias legen wir also die Liste des Eusebios zu Grunde, und benutzen als Maßstab die Angaben

des Diodoros und des Kyphalion. Diese müssen wir hier, da die Notizen ziemlich verstreut sind, zusammenstellen:

Minos reg. 52 J. (Keph. III, 626).

Semiramis reg. 42 J. (Diod. II, 20. Anonym. de mulier. I).

Ninyas.

Als der 20ste König vom Ninyas an, Namens Teutamios, regierte, bestand das Assyrische Reich über 1000 Jahre (Diod. II, 22).
 Als Teutamios starb, wurde Sardanapallos, der 23ste von Minos an, König im 1013ten Jahre des Reichs (Keph. III, 626, wo trotz der falschen Verkürzung der Königsreihe das Echte noch erkennbar ist).

Der 30ste König vom Minos an ist Sardanapallos (Diod. II, 23).

Summa: { 30 Könige reg. über 1300 Jahre (Diod. II, 21. 28).
 { Dauer des Reichs 1306 Jahre (ein altes Glossem im Diodor. II, 21 *), erhalten von Agath. II, 25).

Vergleichen wir nun also diese echten Nachrichten des Ktesias mit den Zeitbestimmungen der Chronographen, als deren besten Repräsentanten wir den Eusebios aufgestellt haben, so ergeben sich uns mehrere bedeutende Verschiedenheiten. Wir fangen von unten an und gehen erst dann zur Untersuchung der ältesten Zeiten über. Da sehen wir denn, daß Eusebios oder vielmehr seine Quellen die Zeit zwischen Teutamios und Sardanapallos, die nach Ktesias 1306—1012, also 294 Jahre dauerte, willkürlich verlängert haben; Eusebios im Chron. p. 45 (ed. Mai) zählt nämlich statt dessen 356 Jahre. Ferner füllten beim Ktesias nur 8 Könige diesen Zeitraum aus, Eusebios zählt deren 10 auf. Bei den andern Chronographen sind die Differenzen noch größer (in den Excerpta 11 Könige in 350 Jahren, im Synkellos 14 Könige in 524 Jahren). Zum Glück ist die Art der Interpolation und der Grund derselben noch ganz erkennbar. Die Chronographen wissen sämmtlich von dem richtigen Datum des Sturzes des Assyrischen Reichs im Jahre 747 v. C. nichts,

*) In unserm Text ist ein andres Glossem in *ἐτι δ' ἐξήκοιτα* gekommen, so daß die Summe der Jahre 1360 wäre; dies ist aber wohl bloß eine Verderbnis, indem aus *ἐτι δ' ἐξ* geworden ist *ἐτι δεξ*: denn sonst konnte 1300 kaum von Ktesias als runde Summe angegeben werden.

sondern folgen dem Ktesias, aber nicht einmal diesem genau. Sie setzen vielmehr, um einen leidlichen Synchronismus mit den biblischen Nachrichten herausbringen zu können, das Ende des Reichs in das Jahr 820 (Anderer 843, noch Andere 825), also über 60 Jahre später als Ktesias. Was nun das Einfachste gewesen wäre, nämlich die Könige des Ktesias alle um so viel Jahre herunterzurücken, dies zu thun wagten sie nicht, weil der Synchronismus des Königs Teutamos und des Troischen Krieges für eine ausgemachte Sache galt; den Troischen Krieg aber sammt dem Könige herunterzurücken, wäre in ihren Augen unverantwortlich gewesen. Es mußte also die Dauer des Reiches um etwas über 60 Jahre vermehrt werden; diese aber anzustücken hält sehr schwer, da alle Ktesianischen Könige schon eine mehr als genügende Regierungsdauer aufzuweisen hatten. Was war also einfacher, als für jene neugewonnene Zeit ein paar neue Könige zu fabriciren? Die 2 eingeschobenen Könige (soviel hat Eusebios mehr als Ktesias) verrathen sich durch ihre Namen, welche bloße Alterirungen derer ihrer unmittelbaren Vorgänger oder Nachfolger sind. Auf König Teutamos (Teutamos) folgt ein Teutaos, der 40 Jahre regiert; des Dphratanos (Dphratanes) Vorfahr heißt Dphratacos und regiert 21 Jahre; die anderen Namen sind zum Theil hellenisiert, aber ganz unverdächtig. Wir wollen die Art, wie man neue Könige macht, nämlich durch Veränderung der orientalischen Namensendung des Nachbars auf *avos* in eine etwas griechischer klingender auf *aios*, signalisiren; vielleicht klopfen wir da dem Interpolator später noch einmal auf die Fingerringe. Rechnet man nun diese beiden Geschöpfe sammt ihren 61 Regierungsjahren ab, so erhält man für den betreffenden Zeitraum 8 Könige mit 295 Jahren, was nur um ein einziges Jahr von der Angabe des Ktesias abweicht. Soweit hätten wir also die echten Nachrichten des Ktesias wieder aufgespürt.

Wir wenden uns nun zu dem Zeitraum zwischen Beletaras und Teutamos. Er wird wiederum durch 8 Könige ausgefüllt; zählt man nun ihre Regierungsjahre, wie sie Eusebios überliefert hat, zusammen, so erhält man 232 Jahre. Addirt man nun diese 232 Jahre zu den 294, die vom Teutamos bis zum Sturze des Reichs

verfloßen, so bekommt man für die Dauer der Dynastie der Seleukiden 526 Jahre. Dies stimmt so trefflich zu den Angaben des Berossos, daß wir annehmen müssen, Eusebios habe sich hier streng an die alte Uebersetzung gehalten, und diese rühret von Niemandem anders, als von Ktesias, her. Dessen Genauigkeit ist also durch die Uebereinstimmung mit Berossos und mit Herod. I, 95 glänzend gerechtfertigt.

Wie aber, wird Jeder mir einwerfen, stimmen die 16 Könige, welche beim Ktesias diesen Zeitraum ausfüllen, zu den 21 oder gar 45 Königen der Chaldäischen Historiker? Hier ist denn erstens in Betracht zu ziehen, daß in der Königsreihe des Ktesias alle Assyrischen Fürsten, wie seine eigenen Worte (bei Diod. II, 21. Keph. III, 626)

lauten, aufeinander folgten *παῖς παρὰ πατρὸς διαδεχόμενος τὴν ἀρχήν*. Nun theile man die 526 Jahre unter 16 Könige, und man wird finden, daß im Durchschnitt auf jeden derselben 33 Jahre kommen, also gerade ein Menschenalter. Ktesias gab also statt der Regierungen die Generationen an. Daß er in diesem Verfahren nicht allein steht und auch darin vermuthlich nur seinen Persischen Quellen gefolgt ist, hoffe ich durch ein schlagendes Beispiel aus einer ganz historischen Zeit zu erweisen. Einer der ältesten orientalischen Geschichtschreiber, die wir besitzen, der Armenier Moses von Chorene (der um 480 n. C. schrieb) zählt nur 14 Arsakiden auf, während doch aus griechischen und römischen Schriftstellern und aus Münzen deren 32 bekannt sind. Sieht man näher zu, so findet man, daß immer das Todesjahr eines aus occidentalischen Quellen bekannten Arsakiden zusammenfällt, daß aber Moses mehrere Arsakiden unter einer einzigen Regierung begreift, und zwar nicht auf das Gerathewohl, sondern nach einer festen Regel: wo nämlich zwei oder mehrere Brüder oder Vettern hinter einander regieren, da nennt Moses jedesmal nur einen einzigen König und zwar immer den, der am Bedeutendsten war und am Längsten regierte; er rechnet die Generationen, nicht die Regierungen. Mit Hilfe dieser Parallele können wir das Verhältniß der Nachrichten des Ktesias zu denen der Chaldäer beurtheilen. Die 16 Könige des Ktesias be-

deuten Generationen; wo Brüder oder andre auf gleicher Linie stehende Verwandte regierten, da nennt Ktesias stets nur Einen König, als Repräsentanten der ganzen Generation. Die Chaldäer dagegen zählen alle Könige einzeln auf und haben daher 21 Könige; die Zahl 45 entfernt sich zu sehr von den andern Nachrichten, als daß ich sie für echt halten könnte: daß sich die Zahl 21 auch bei der Gesamtberechnung besser empfiehlt, wurde schon oben bemerkt. Daß außer den 16 Königen des Ktesias noch andre über Assyrien zu gleicher Zeit regierten, davon gibt es selbst in den aus Ktesias abgeleiteten Nachrichten noch manche Spuren. Ich zähle die 16 kanonischen Könige auf und merke daneben an was über gleichzeitige Könige erwähnt wird.

		Ktesianische Zahlen.	Verbesserte Chronologie.
1. Balatros	reg. 30 Jahre seit	1410—1380.	1273—1243
2. Lamprides	" 32 " "	1380—1348.	1243—1211
3. Sofares	" 20 " "	1348—1328.	1211—1191
4. Lampraës	" 30 " "	1328—1298.	1191—1161
5. Panyas	" 42 " "	1298—1256.	1161—1119
6. Sofarmos *)	" 20 " "	1256—1236.	1119—1099
7. Mithraeos	" 27 " "	1236—1209.	1099—1072
8. Teutamos **)	" 31 " "	1209—1178.	1072—1041
9. Thinaeos ***)	" 29 " "	1178—1149.	1041—1012

Zu 1. Semiramis regn. annos XIII (Eus. chron. p. 45).

Zu 5. Pannias et Zeus regn. annos XLV (Excerpt. Scalig.).

Zu 8. Teutacus 40 Jahre.

*) Beim Eusebios regiert er 19 Jahre der Nachricht des Ktesias (bei Keph. III, 626) zuwider, *neminemque eorum minus viginti annis sceptrum tenuisse*; wir geben ihm also nach dem Beispiele des Kistor 20 Jahre und dafür dem Teutamos statt der 32 Jahre, die er im *Chronicon* des Eusebios hat, 31 Jahre; so viel werden ihm im Kanon des Eusebios beigelegt.

**) Wenn, wie ich glaube, des Teutamos Regierung, beim Berossos in die Jahre 1072—1041 fiel, so steht man ein, wie einige Kirchenväter auf den Gedanken kommen konnten, den König David (1055—1015) zu einem Zeitgenossen und Theilnehmer am Troerkriege zu machen; sie bestimmten dieses Ereigniß nach der Zeit des Teutamos.

***) Thinaeos regiert beim Eusebios 30 Jahre; ich habe mir eine kleine Interpolation erlaubt und ihm aus dem Kistor 29 Jahre gegeben.

		Ktesianische Zahlen.	Verbesserte Chronologic.
10. Derylos	reg. 40 Jahre seit	1149—1109.	1012— 972
11. Eupalmes	" 38 " "	1109—1071.	972— 934
12. Laosthenes	" 45 " "	1071—1026.	934— 889
13. Peritiades	" 30 " "	1026— 996.	889— 859
14. Dphratanes	" 50 " "	996— 946.	859— 809
15. Alraganes	" 42 " "	946— 904.	809— 767
16. Thonos Konkoleros	" 20 " "	904— 884.	767— 747

Zu 14. Dphrataeus 21 Jahre.

Zu 16. Ninus ann. XIX (Rastor p. 156 ed. Müller cf. *Alh.* XII, p. 529. C.).

Ich hoffe gezeigt zu haben, daß die Nachrichten des Ktesias nicht, wie oft geschieht, unbedingt verworfen werden dürfen, sondern daß sie vielmehr, freilich nach vorhergegangener kritischer Sichtung, gar wohl zur Beleuchtung und Bestätigung der Nachrichten der Chaldäischen Historiker angewandt werden können. Die *διφθέραι βασιλικαί*, aus denen Ktesias schöpfte, lassen sich nicht ohne Weiteres wegdisputiren; seine Uebereinstimmung mit Berossos trägt viel zur Bestätigung seiner Glaubwürdigkeit bei. Nur möge man bedenken, daß Ktesias sich im Bezug auf den Sturz des Assyrischen Reiches aus Gründen, die in der Medischen Geschichte ihre Erklärung finden, um 137 J. verrecknet hat, indem er jenes Ereigniß zu hoch hinaufgesetzt *). Ich glaube sogar in den Nachrichten des Ktesias vom Sturze des Thonos Konkoleros, wenn man die mythische Einkleidung wegnimmt, der Hauptsache nach historische Treue zu finden. Daß der auf die 7te Dynastie des Berossos oder die Beletaraden des Ktesias in Babylon folgende Nabonassar ein Usurpator war, geht deutlich aus den Berichten des Berossos und Alexandros Polyhistor bei Syncell. p. 207, B hervor; ich glaube, er ist der Belesys des Ktesias und wird mit Hilfe der Meder die Assyrische Dynastie gestürzt und sich auf den Thron geschwungen haben.

Erst so erhalten wir die 294 Jahre, die nach Ktesias seit Tentamos verfloßen; Eusebios hat 1 Jahr zu viel.

*) Dies hat Supfeld (*Excercitt. Herodott. spec. I, II*) nachgewiesen.

Die Chronologie der ersten Assyrischen Dynastie des Ktesias steht zwar in keiner Beziehung zu den Nachrichten des Berossos; da ich aber hier einmal das System der Ktesianischen Zeitrechnung im Zusammenhang behandle, so will ich auch darüber einige Worte hinzufügen. Die Namen Ninus, Semiramis, Ninyas, die an der Spitze dieser Dynastie stehen, tragen ein ganz mythisches Gepräge; ob die Namen ihrer Nachfolger historisch sind, läßt sich jetzt nicht mehr entscheiden. Ist dies der Fall, so war es eine Dynastie, die im eigentlichen Assyrien regierte und von den gleichzeitigen Chaldäischen Dynastien des Berossos wohl unterschieden werden muß. In dieser Periode können wir die Zeitrechnung des Ktesias nur im Allgemeinen verfolgen; die späteren Chronographen haben sich auch hier mehrfache Aenderungen erlaubt. Während sie, wie wir oben sahen, die Zeit nach dem Troischen Kriege um 2 Könige und 61 Jahre bereicherten, haben sie hier das Entgegengesetzte gethan. Sie haben zwar auch hier mehrere Könige eingeschoben, hingegen die Zeitdauer dieser ältern Dynastie, welche wir der Kürze halber nach dem Beispiele des Agathias die Semiramier nennen wollen, um sehr viele Jahre (Eusebios um 129 J) vermindert. Der eine Grund dazu war der, daß in späterer Zeit die Epoche des Ninus und die des Abraham stets zusammen gestellt wurden. Außer diesem Synchronismus war aber noch ein zweiter Anlaß zu Verkürzungen da: Ktesias wird den Semiramischen Königen ungewöhnlich lange Regierungszeiten beigelegt haben; in einem Falle wissen wir es gewiß: er ließ eine einzige Generation (Ninus und seine Gemahlin Semiramis) 94 Jahre regieren. Die Chronographen werden also hier um der vermeintlichen historischen Wahrscheinlichkeit willen Aenderungen vorgenommen haben, die wir jedoch in Bezug auf die Regierungsjahre der einzelnen Könige nicht mehr zu controlieren im Stande sind. Nur soviel wissen wir, daß Ktesias die Semiramier 1306—526, also 280 Jahre regieren ließ; Eusebios hat nur 651 Jahre. Beim Ktesias waren 14, beim Eusebios 18 Könige aufgezählt. Welche 4 Könige aus dem Eusebischen Catalogum auszuschneiden sind, ist schwer zu sagen, da mehrere gleichnamige Könige vorkommen, ohne daß jedoch alle interpolirt sein können. Bloss bei Einem ist die Unecht-

heit durch ein äußeres Zeugniß erwiesen. Die letzten Semiramischen Könige heißen nämlich beim Eusebios so: Askatades — Amyntes — Belochos II. Nun wissen wir aber aus Alexandros Polyhistor (bei Müller III, 210), daß der letzte König der Semiramier, welcher Belous (oder Belochos) hieß, ein Sohn des Derketades oder Derketades war. Es ist bekannt, wie sehr die Namen bei diesen spä- ten Chronographen verstümmelt sind; ich glaube also, ohne daß man mir den Vorwurf zu großer Kühnheit machen kann, behaupten zu dürfen, daß Askatades bloß eine Entstellung des echten Namens Derketades ist, d. i. „Sohn der Göttin Derketo,“ ein ganz passen- der Name für einen Nachkommen der Semiramis. Bei der Ähn- lichkeit der Anfangsbuchstaben beider Namen *AE* und *AS* war ein Schreibfehler leicht möglich. Ist diese Annahme richtig, so ist der im Eusebius zwischen Derketades und Belochos eingeschobene König Amyntes hinauszurufen; sein griechischer Name „der Vertheidiger“ war vielleicht eine Uebersetzung des Assyrischen Namens Belochos. Wir müssen uns nun nach den 3 andern interpolirten Königen um- sehen. Zweimal schon verrieth sich der Interpolator durch Verdopp- lung eines Namens, und wir fanden, daß die kürzere, etwas grie- chischer klingende Namensform beide Mal dem Lügenkönig ange- hörte. Wir stoßen hier auf ein neues Beispiel. Der 5te König heißt Aranos; so nennt ihn wenigstens Rastor (in den Excerpta Scaligeri), und ich ziehe diese Form der den Jüngen der Buchsta- ben nach ganz identischen *ΑΡΑΝΙΟΣ*, die bei Eusebios und Syn- kellos sich findet, vor wegen der analogen Namen Tautanos, Dphra- tanos, Afraganos. Vor diesem Aranos nun steht ein Kreios in der Königsreihe, dessen Namen ganz nach der Analogie von Teutaeos und Dphrataeos gebildet ist. Dadurch wird dieser Kreios höchst verdächtig, und wir sind berechtigt, ihn als einen fremden Eindring- ling fortzuschaffen. Nicht so sicher lassen sich die zwei übrigen in- terpolirten Könige errathen; am Einfachsten wäre es, Balaeos II und Belochos I, welche beide aufeinander folgen, zu streichen, da die Namen derselben Verdopplungen sind. Diese 14 Könige bilden beim Ktesias 13 Generationen (denn Semiramis bildet als Ge- mahlin des Minos keine besondere) und herrschen 780 Jahre: also

kommen auf jede Generation gerade 60 Jahre. Nun aber sind 60 Jahre bekanntlich bei den Babyloniern ein *Cyclus*, *σῶστος* genannt, und es ist ganz angemessen, daß Ktesias die Zeit eines Jeden dieser alten, halb oder ganz mythischen Könige in einen *Cyclus* einschließt.

*

Zum Schluß noch wenige Worte über die Frage, wann Berossos und Ktesias anfangen, statt mythologischer Zahlen geschichtliche zu geben. Mein Bedenken gegen den historischen Charakter der ersten Dynastie des Ktesias brauche ich nicht zu wiederholen, ebensowenig das, was ich über die Chronologie der Seleukiden gesagt habe. Was den Berossos anbelangt, so hat schon Niebuhr die Frage angeregt, wann derselbe angefangen habe, statt mit mythischen mit historischen oder doch angeblich historischen Zahlen zu rechnen; es geschah dies bekanntlich in der 2ten Dynastie, doch war ein specielleres Datum bis jetzt unbekannt. Ich glaube nun, hierher eine bisher übersehene Nachricht des Synkellos ziehen zu müssen. Dieser sagt nämlich p. 23, C: „Vom Jahre der Welt 2405 (d. i. 3104 v. Chr. Geb.) fängt Alexandros Polyhistor die Königsreihe der Chaldäer wieder an.“ Diese Notiz nun steht nicht in der geringsten Beziehung zu dem chronologischen System des Synkellos, darf also als unverdächtig gelten. Sie empfiehlt sich um so mehr, als sie überraschend mit der Epoche des Jüdischen Kali-Zuga, d. i. des jetzigen Weltalters stimmt. Dieses lassen die Jüder im Jahre 3102 v. C. beginnen. Ich bin geneigt, darin die verdunkelte Erinnerung an irgend ein uraltes historisches Ereigniß zu erkennen, welches für die Arischen Völker — denn zu diesen müssen nach den neuesten Untersuchungen auch die Chaldäer im strengsten Sinne des Wortes, d. i. der in Babylon herrschende Stamm, gerechnet werden — von Wichtigkeit war. Auf diese Art gewinnen wir eine 3fache Eintheilung der Chaldäischen Geschichte in 1) eine mythische Urzeit, 2) eine halbmythische, halbhistorische Zeit von 3104—2234, und 3) das historische Zeitalter von 2234—538.

A. v. G.